

Ein persönlicher Jahresbericht 2017

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte



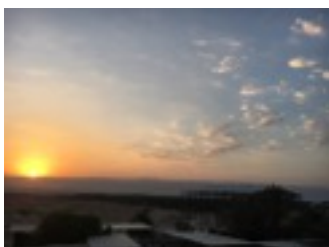
Die Dattel-Ernte-Zeit in Palästina hat meinen letzten Sommer wie immer verlängert. Ach es ist so schön in der Wüste! Seit zwei Jahren ist das Schwimmbad des Sportzentrums wieder gefüllt und zwar mit Wasser von unserer Quelle. Wir haben so viel Fluss! So kann ich jeden Morgen schwimmen - ganz allein - nur begleitet von Schwalben die im Tiefflug süßes Wasser aus dem Becken schlecken. Nach dem Schwimmen geh ich zur Arbeit, setze mich unter die Palmen und fange an, die Datteln zu sortieren. Gross, klein, reif und Pompom. Das sind diejenigen, die nicht transportfähig sind, sie werden zur lokalen Delikatesse und jeden Abend von Händlern abgeholt. Um mich herum zwitschern Vögel und aus der Ferne höre ich Herden kommen und gehen - Kamele, Esel, Geissen und Schafe auf ihrer Fress-Tour. Sie essen sehr abwechslungsreich und bewegen sich viel.



Die Männer sind am Ernten, hoch oben in den Palmen. Seit letztem Jahr haben wir einen Hebekran der sie in die luftigen Höhne anhebt. So werden die Datteln noch sorgfältiger geerntet. Um neun Uhr machen sie Pause - sie fangen um 5, manchmal 6 Uhr an. Dann gibt es Kaffee und Geschichten bis einer von allen wieder zur Arbeit ruft. Bald danach kommen die Frauen. Sie haben ihre Kinder in die Schule gebracht, die Wohnung gesäubert und können jetzt bis 1 Uhr mithelfen.



Für's Essen werde ich meistens von den Bauernfamilien eingeladen, bin bei ehemaligen Studenten der Uni Jericho zu Gast oder besuche Projekt-Teilnehmende. Es gibt gar nicht genug Tage um all die Einladungen annehmen zu können. Nach 12 Jahren Erfahrung und vermeintlichem Wissen habe gleichwohl Salmonellen aufgelesen. Nicht Privat, sondern auf dem Markt. Sie haben mich arg geschüttelt, diese Mikroorganismen und mich drei Wochen lang äusserst flach aussehen lassen. Für die Rückreise war ich nur soweit erholt, dass es zu Hause gleich wieder los ging. Zum Glück habe ich eine wunderbare homöopathische Aerztin, deren Konstitutionsmittel mich wieder auf die Beine brachte. Bei den Frauen nebenan wäre das nicht passiert. Sie sind Super-Köchinnen.



Es war höchste Zeit nach Hause zu gehen. Die Datteln waren angekommen und Bestellungen gingen schon laufend ein. ich war schlecht vorbereitet, hatte meinen Computer ‚verloren‘ beim Einchecken in Tel Aviv und musste sämtliche Formulare neu aufsetzen. Für jegliche Unannehmlichkeiten bitte ich um Entschuldigung.

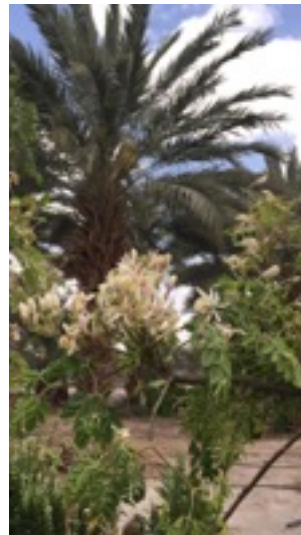


Dann kam der Weihnachtsverkauf! Kein Stand, bei dem wir nicht mit Schlechtwetter-Ausstattung anreisen mussten! Zum Glück hatte ich wunderbare Helfer, manchmal aus dem eigenen Team, manchmal Standleute von links und rechts. Es regnete, stürmte und schneite und wir schauten uns vor allem die Hauswände an. Klar, dass bei diesem Wetter niemand vor die Tür ging. Meine Enkel Amilia und Jaz haben mit viel Charme am Stand in Schwyz Datteln verkauft. Das machte uns unwiderstehlich. Dass am Ende mein Ex-Mann und seine Frau halfen das Standmaterial und die unverkauften Datteln ins Auto zu bringen, war ein schöner Abschluss.

Dies sind ein paar Fotos vom Land - vor zwei Wochen, im März 2018 aufgenommen, als die männlichen Palmwedel blühten und ihren speziellen Duft verströmten. Sie ziehen die Bienen an - die wiederum, ja ihr kennt doch die Geschichte.... Wir pflanzen auch sonst Blumen, die die Bienen anziehen... Es funktioniert nicht immer, aber immer besser.



Der jüngste in der Jabber Familie



Bevor ich wehmütig an den Süden denke, verabschiede ich mich und danke für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.

Von ganzem Herzen danke ich all jenen, die mich so wunderbar unterstützen und begleiten. Ich hoffe, auch in Zukunft auf sie zählen zu können.

Ich freue mich auf mögliche Begegnungen wo auch immer, wann auch immer.

In Dankbarkeit und Verbundenheit

Ihre Susanne Triner